

Fallzahlen „nicht auffällig“

Polizei ermittelt wegen beschädigter Wahlplakate

Buchloe/Ostallgäu Sie sorgen für Frust bei den Parteimitgliedern und reichlich Arbeit bei der Polizei, die vielen Fälle von beschädigten Wahlplakaten, die während des laufenden Bundestagswahlkampfes auch in und um Buchloe zu verzeichnen sind (*wir berichteten*). Insbesondere die AfD klagt über Angriffe auf ihre Werbetafeln. Über 100 ihrer Plakate seien im Ostallgäu und in Kaufbeuren beschädigt, zerstört oder gestohlen worden. Allein im Bereich der Verwaltungsgemeinschaft Buchloe waren es, laut dem Gennachstädter AfD-Stadtrat Wolfgang Dröse, über 20. Den Schaden beziffert die Partei in der Region auf weit über 2000 Euro. Dröse kündigte an, dass die AfD diese Fälle konsequent zur Anzeige bringen werde.

Die Beschädigung oder illegale Entfernung von Wahlwerbung sei auch im Vorfeld dieser Wahl wieder ein Phänomen, das die Polizei intensiv beschäftigt, bestätigt Holger Stabik, Sprecher des Polizeipräsidiums Schwaben Süd-West. Eine genau Bilanz der Fallzahlen werde zwar erst nach dem Wahltermin gezogen. Aber seiner Einschätzung nach sind die Zahlen diesmal „nicht sonderlich auffällig“. Stabik hat allerdings beobachtet, dass das politische, öffentliche und mediale Interesse an diesem Thema im Vorfeld dieser Bundestagswahl außergewöhnlich groß sei.

Alle Parteien betroffen

Zwar seien „die politischen Ränder“ meist stärker vom Plakat-Vandalismus betroffen. Aber letztlich hätten alle Parteien mit diesem Problem zu kämpfen. In jedem Fall sei das Verunstalten, Beschädigen oder unbefugte Abnehmen von Wahlplakaten „kein Kavaliärsdelikt“, betont Stabik. Bis zu drei Jahren Haft und Geldstrafen drohen den Tätern – wenn sie denn überführt werden. Denn naturgemäß sei die Aufklärungsquote bei diesen Vergehen eher niedrig. „Da muss man schon gerade jemanden auf frischer Tat ertappen oder Zeugen melden umgehend“, berichtet Stabik.

Bei den Ermittlungen und später auch bei einer eventuellen Verurteilung der Täter spiele es eine wichtige Rolle, ob es sich um reinen Vandalismus handelt oder ob eine politische Motivation im Spiel sein könnte. Ein Indiz für Letzteres kann beispielsweise sein, dass in einer Straße nur die Plakate einer bestimmten Partei betroffen sind. Stabik schätzt, dass „gut über die Hälfte der Fälle“, die derzeit im Bereich des Polizeipräsidiums bearbeitet werden, mit einer politischen Motivation in Verbindung gebracht werden.

Eine abschließende Bilanz der Fälle von Wahlplakat-Beschädigungen zieht das Polizeipräsidium nach der Bundestagswahl Ende September. Erfahrungsgemäß sei dann allerdings das öffentliche Interesse an dieser Thematik wieder nahezu komplett verschwunden. (maf)

Blickpunkte

MINDELHEIM

Orgelkonzert mit Jean-Christophe Geiser

Im Zuge der „Mindelheimer Stephanuskonzerte“ gastiert am Sonntag, 26. September, Jean-Christophe Geiser aus Lausanne an der großen Stephanus-Orgel der Mindelheimer Stadtpfarrkirche. Beginn ist um 17 Uhr. Auf dem Programm stehen Stücke mit Werken von Johann Sebastian Bach, Guy Ropartz, Louis-James-Alfred Lefébure-Wély und Louis Vierne. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Für den Zutritt gilt die 3G-Regel. (mg)



Zum Abschluss der Serenade am Bahnhofsvorplatz musizierten die Buchloer und die Honsolgener Kapelle gemeinsam. Einmal dirigierte dabei Stefan Reggel (Foto), einmal Christian Mayr.

Foto: Lucia Buch

„Musik, die tut so gut“

Serenade Die Stadtkapelle Buchloe und die Honsolgener Kapelle geben gemeinsames Konzert am Bahnhofsvorplatz. Viele Zuhörer folgen der Einladung, einen der letzten Sommerabende dieses Jahres bei niveaувollen Stücken zu genießen

VON LUCIA BUCH

Buchloe Manche guten Ideen ergeben sich ganz nebenbei, im Gespräch: so auch der Gedanke einer Gemeinschaftsserenade aller drei Buchloer Blaskapellen, der bei der offiziellen Verabschiedung von Altbürgermeister Josef Schweinberger beim Plausch der Dirigenten entwickelt wurde. In die Tat umgesetzt wurde das Vorhaben dann auf dem Buchloer Bahnhofsvorplatz am wohl letzten halbwegs lauschigen Sommerabend in diesem Jahr. Obwohl letztlich „nur“ zwei der drei Buchloer Blaskapellen vertreten waren, da die Lindenberger Kapelle terminliche Probleme hatte, entpuppte sich das abendliche Konzert als wahrer Publikumsmagnet. Viele

waren geplant gekommen, etliche aber auch zufällig auf die Darbietung aufmerksam geworden.

Die Musiker aus Honsolgen eröffneten das gut einstündige Serenadenprogramm unter Leitung ihres Dirigenten Christian Mayr knackig und souverän mit dem Marsch „Domi Adventus“ von Alexander Pflüger. Frühherbstlich-melancholisch in Moll startete dann zunächst die „Perger Polka“, um nach der Einleitung zündend und feurig Gas zu geben.

Die Buchloer Stadtkapelle mit Stefan Reggel am Pult übernahm mit dem Marsch „Arsenal“, gefolgt von „Wir Musikanten“ von Kurt Gäble (Gesangssolo: Helmut Hanneder). Eine Zeile aus dem Stück lautete: „Musik, die tut so gut.“ Das

hätten an diesem Abend wohl alle Mitwirkenden und Zuhörer ganz genau so unterschrieben. Die Honsolgener Kollegen klatschten jedenfalls begeistert mit – wie an anderer Stelle auch umgekehrt. Die beiden Dirigenten, die nebenbei auch die Moderation übernahmen, zeigten sich erfreut über diese „erste Gemeinschaftsserenade“, die die Buchloer Musikvereine „einander näher bringen“ solle, bevor „es im Herbst durch das Wetter und andere Maßnahmen wieder anders wird“.

„ABBA Gold“, gespielt von den Honsolgenern, ließ dann alle ein wenig von den Siebzigerjahren träumen, bevor die Buchloer Stadtkapelle Rainer Rakoczy am Flügelhorn als Solisten mit weicher, schöner bläserischer Kantilene in „My

Secret Lovesong“ präsentierte. Beim Marsch „Abel Tasman“ lud vor allem das „Trio“ zu einer Weite atmenden Melodiegestaltung ein, bevor die Honsolgener mit ihrer Gesangssolistin Judith Rogg und Leonard Cohens bekannter Ballade „Hallelujah“ beim Publikum bestens ankamen.

Gemeinsamer Abschluss

John Miles' Werk „Music“, bei dem die Buchloer im Einleitungsteil rhythmisch ein wenig zusammenfinden mussten, und dann „Spirit of '69“ (Gesangssolo: nochmals Helmut Hanneder) waren weitere gekonnt umgesetzte Stücke aus der Evergreen-Schublade der Stadtkapelle. Aber besonders bei „Country Roads“ ging das Publikum lebhaft

mit. Stilistisch sicher und authentisch intonierten die Honsolgener noch „Böhmisches Vergnügen“, bevor sich beide Kapellen in der Aufstellung mischten und sich mit zwei ausdrucksstarken und zugkräftigen Gemeinschaftsstücken verabschiedeten: „Die Sonne geht auf“ (Dirigat: Stefan Reggel) und „Highland Cathedral“ (Dirigat: Christian Mayr).

Manch ein Zuhörer hätte sicher gerne noch mehr gehört, doch allmählich wurde es frisch auf dem Bahnhofsvorplatz. So packten die Kapellen zusammen, während das Publikum dem Appell der beiden Vereinsvorsitzenden Fritz Oppelt und Jonas Dodel am Ende gerne nachkam: „Bitte spenden Sie etwas, das tut den Vereinen gut.“

Zelter-Plakette für Sängerbund Honsolgen

Auszeichnung Kunstminister Bernd Sibler würdigt anlässlich seines 100-jährigen Bestehens die Arbeit des Chores

Honsolgen/Gersthofen 23 Chöre und Instrumentalgruppen aus Mittel-, Ober- und Unterfranken, Niederbayern und Schwaben feiern in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Jubiläums überreichte Bayerns Kunstminister Bernd Sibler bei einem Festakt in Gersthofen jeweils die Pro-Musica- oder die Zelter-Plakette an die Vertreter der Vereinigungen. Über letztere Auszeichnung darf sich auch der Sängerbund Honsolgen freuen.

„Die Laienmusiklandschaft prägt den Freistaat Bayern und macht ihn so lebens- und liebenswert. Die kulturelle Bedeutung der Laienmusik liegt in erster Linie darin, dass sie eine große Zahl von Menschen im ganzen Land in das aktive Singen und Musizieren einbindet“, sagte Sibler. Mehr als 600.000 Bürgerinnen und Bürger engagierten sich in ihrer Freizeit in Laienmusikvereinen. Rund 220 bayerische Sing- und Musikschulen bildeten über 210.000

Kinder und Jugendliche aus, erklärte der Minister. „Das sind eindrucksvolle Zahlen.“ Die Laienmusik bilde damit das Fundament der „einzigartigen“ bayerischen Musikkultur. Sibler: „Ich gratuliere den 23 Chören und Musikkapellen, die ich in diesem Jahr auszeichnen darf, ganz herzlich. Sie zeigen, dass die Tradition der Laienmusik in Bayern nicht nur sehr lebendig, sondern auch tief innerhalb unserer Gesellschaft verwurzelt ist.“

Die Zelter-Plakette und die Pro-Musica-Plakette wird im Namen des Bundespräsidenten an Laienmusikensembles verliehen, die sich in ihrer mindestens 100-jährigen Vereinsgeschichte intensiv und erfolgreich der Chor- oder Instrumentalmusik widmen. Die Zelter-Plakette wurde 1956 von Bundespräsident Theodor Heuss als staatliche Auszeichnung für Chorvereinigungen, die sich in langjährigem Wirken um die Chormusik verdient gemacht

haben, gestiftet und ist nach Carl Friedrich Zelter, einem deutschen Musiker, Komponisten, Dirigenten und Pionier der Laienchor-Bewegung, benannt. Die Pro-Musica-Plakette wurde 1968 von Bundespräsident Heinrich Lübke eingeführt und ist eine Auszeichnung der Bundesrepublik Deutschland für instrumentales Musizieren, die aus Anlass des 100-jährigen Bestehens einer Musikvereinigung verliehen wird. (maf)

Rosen und Wohlklang als Anerkennung und Geschenk

Konzert Auf Einladung des Rotary-Clubs Buchloe musiziert die Gruppe Symbolum im Garten des Alten- und Pflegeheims und erfreut Bewohner und Mitarbeiter mit moderner geistlicher Musik

Buchloe Eine Vielzahl von Einschränkungen und Erschwernissen bedeutete die Corona-Pandemie für Bewohner von Alten- und Pflegeheimen. Auch für die Pflegekräfte war und ist die Arbeit unter Pandemie-Bedingungen (immer noch) ein Kraftakt. Grund genug für den Rotary-Club Buchloe, für die Bewohner des hiesigen Alten- und Pflegeheimes ein Konzert zu organisieren und zu finanzieren. So trat das Ensemble Symbolum (krankheitsbedingt ohne die Leiterin Lucia Lederle) in der Buchloer Einrichtung auf – vorsichtshalber im Garten und ohne Zuhörerschaft von außerhalb. Das Wetter spielte mit: Bei strahlendem Sonnenschein spielten und sangen die sechs Musiker eine knappe Stunde lang sonnig-warme und optimistisch-eingängige Stücke aus



Die Gruppe Symbolum mit (von links) Birgit Schragl, Paul Hummel, Anna-Lena Schropp, Andrea Niederreiner, Petra Hartung und Marlene Hartung erfreute Bewohner und Mitarbeiter des Buchloer Alten- und Pflegeheimes. Michaela Schilling, die Präsidentin des Rotary-Clubs Buchloe (Zweite von rechts) und Annette Rufer vom Rotary-Hilfswerk (rechts) bedankten sich bei den Musikern. Foto: Lucia Buch

der Abteilung „Neues Geistliches Lied“. In den Texten ging es um Leben, Gemeinschaft, Vertrauen, Segen und Schönheit der Schöpfung. Während der letzten zehn Minuten des Konzerts waren die Senioren eingeladen, bei bekannten Volksliedern wie „Bunt sind schon die Wälder“, „Die Gedanken sind frei“ und „Kein schöner Land“ aktiv mitzusingen.

Danach gab es Rosen für alle Pflegekräfte. Diese wurden stellvertretend der Leiterin der Einrichtung, Sabine Kil, überreicht. Und natürlich hatten Rotary-Präsidentin Michaela Schilling sowie Annette Rufer, Manuel Zurbuchen, Christian Sauter und Dr. Tobias Murthum vom Service-Club auch für die Musiker Rosen und ein kleines Präsenzien-Präsent dabei. Lucia Buch